

sehen Stellenwert her zu begründen. Das hat uns in der Plandiskussion geholfen, hohe Zuwachsraten festlegen zu können. Durch die Genossen in den Parteigruppen wurde überzeugend begründet, wie zu verstehen ist, daß für die Entwicklung unseres Landes, für die weitere Anhebung unseres Lebensniveaus Leistungen zu erbringen sind, die das bisher Gewohnte weit übersteigen.

Die Überzeugungsarbeit war von großem Nutzen. Es wurden viele Vorschläge unterbreitet, die sich auf die Effektivität der Produktion günstig auswirken. Sie werden helfen, die Arbeitsproduktivität weiter schneller zu steigern als die Warenproduktion, fast 80 Prozent der geplanten Selbstkosten aus dem Plan Wissenschaft und Technik zu realisieren, damit wir mit hoher Qualität neue Erzeugnisse herstellen können, die elf Prozent unserer Produktion ausmachen werden.

Wir prüfen seit Anfang Oktober, wie ein guter Plananlauf für 1976 garantiert wird. Dazu haben wir uns ehrenamtliche Kommissionen geschaffen, die sich gut bewähren. Eine solche ehrenamtliche Arbeitsgruppe der Parteileitung hat auch politisch „den Boden gelockert“ für die Einführung der Druckgußtechnologie und die Einrichtung einer Plastspritzerei.

Großen Erfahrungsschatz nutzen

Diese Aufgaben aus unserer langfristigen Intensivierungskonzeption sollen 1976 wirksam werden und eine hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität, einen geringeren Kosten- und Materialeinsatz sichern. Gleichzeitig werden wir hiermit die Arbeitsbedingungen für die Kollegen in der Gießerei und für die Arbeiterinnen der Montage verbessern.

Bilanz zu ziehen heißt auch, den reichen Erfahrungsschatz bei der Entwicklung des Parteilebens zusammenzutragen. Die große Bedeutung der politischen Arbeit der Parteigruppen in den Arbeitskollektiven werden wir an dem Wirken der Genossen in der Vorfertigung zeigen. Sie haben ihr Arbeitskollektiv in eine Schrittmacherposition gehoben. Jede von den Genossen ausgelöste Initiative, wie die Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen, das Schreiben der „Notizen zum Plan“, die Aufgaben zur Intensivierung, wurde in der Parteigruppe beraten, jeder Schritt nach vorn politisch begründet, Parteaufträge wurden erteilt und abgerechnet. So haben die Genossen ihre Beratungen konstruktiv gestaltet und ihre Ausstrahlungskraft erhöht.

Eine Konsultationsecke „Treffpunkt IX.“ wird veranschaulichen, wie sich unser VEB seit 1971 entwickelt hat. Persönliche Bilanzen Werktätiger werden unsere Erfolge sichtbar machen.

Das Rüstzeug für eine überzeugende Agitation erwarben sie sich sowohl im Parteilehrjahr als auch in Seminaren und Problemdiskussionen zu Grundfragen. In ihrer Aussprache „Kommunist sein — was heißt das?“ hat jedes Mitglied seine Position dargelegt und vor dem Parteikollektiv zu Protokoll gegeben, wie es durch seine Tat und durch sein Auftreten den Grundsatz mit verwirklichen will, daß das Volk nicht für die Partei, sondern die Partei für das Volk da ist.

Diesen Grundsatz werden wir ganz in den Mittelpunkt unserer Berichtswahlversammlung und der würdigen Vorbereitung des IX. Parteitages stellen.

Hans Preuß

Parteisekretär

im VEB Schiffsarmaturen- und Leuchtenbau Finow

1*0>>0! t^C IC? ? III

werden. Diese Initiative verlangt eine neue Qualität im Denken und Handeln jedes einzelnen, denn dadurch können Erfolge dieser Art im sozialistischen Wettbewerb errungen werden. Durch diese Initiative wollen wir die staatliche Aufgabe 1976 absichern. Für uns heißt das konkret: Fünf Prozent Mehrproduktion erfordern bei gleichbleibender Arbeitskräftezahl eine Einsparung von fünf Prozent Arbeitszeit. Das wiederum sind zirka 8000 Stunden pro Jahr.

Und Genosse Funke sagte zu dieser Initiative: „Das Wich-

tigste dabei ist doch, daß wir Arbeiter selbst die Karten auf den Tisch legen und nicht der Bequemlichkeit oder alteingesessener Gewohnheit zuliebe stillschweigende Mängel im Arbeitsprozeß oder in der Auslastung der Arbeitszeit dulden.“ Dort, wo es kein Zurückbleiben in der politisch-ideologischen Arbeit hinter den gewachsenen ökonomischen und gesellschaftlichen Aufgaben gibt, werden sich solche Ergebnisse einstellen. Die Genossen unserer APO stehen auch in dieser Hinsicht in vorderster Reihe. Gemeinsam mit

allen parteilosen Kommunisten geben sie zu erkennen, daß ein solches Handeln unserer eigenen Sache dient. Die dazu notwendige politisch-ideologische Arbeit, die zum Verstehen der Zusammenhänge zwischen Produktion und Lebensstandard führt, ist das Hauptfeld für die Tätigkeit aller Genossen und aller politisch wirkenden Kräfte im Betrieb. Das erfordert allerdings auch Mut und Entschlossenheit, möglicherweise unbequeme Diskussionen.

Helmut Mehnig
APO-Sekretär im
VEB Chemiekombinat Bitterfeld